

 Vorbereitungsdienst für die
Laufbahn des höheren Schuldienstes
an Gymnasien

Ausbildungsplan



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Vorbemerkung

Die neue Verordnung des Kultusministeriums über den Vorbereitungsdienst und die Zweite Staatsprüfung für die Laufbahn des höheren Schuldienstes an Gymnasien (APrOGymn) ist im März 2004 in Kraft getreten, eingebettet in eine umfassende Novellierung der Lehrerausbildung aller Schularten in Baden-Württemberg.

In diesem Zusammenhang wurden für den gymnasialen Bereich von Kommissionen Fachpapiere für die Ausbildung in den Didaktiken der Unterrichtsfächer erarbeitet, dazu ein Rahmencurriculum und Papiere für die Ausbildung in Pädagogik / Pädagogischer Psychologie, in Schulkunde und in Schulrecht.

Diese Fachpapiere stellen Inhalte und Ziele der Ausbildung im Vorbereitungsdienst dar. Nach einer angemessenen Erprobungsphase wird zu prüfen sein, inwieweit die Papiere – auch im Blick auf die zwischen den Ländern vereinbarten Standards für die Lehrerbildung – zu überarbeiten sind.

Auf einige Aufgaben, die das Rahmencurriculum enthält, sei besonders hingewiesen:

Nach der Wissenschaftlichen Prüfungsordnung von 2001 absolvieren die Studierenden an der Universität ein Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium. Berufsethische und fachethische Kompetenzen müssen im Vorbereitungsdienst weiterentwickelt werden; hier jedoch nicht als eigenes Fach mit definiertem Curriculum, son-

dern als integrativer Teil aller Ausbildungselemente.

Ähnliches gilt für den Umgang mit Sprache. Nicht zuletzt durch die Pisa-Studie ist der Nachweis erbracht worden, dass Sprachkompetenz die Schlüsselqualifikation für alle anderen Bildungsprozesse darstellt. Der angemessene Gebrauch von Deutsch in Wort und Schrift ist daher im Vorbereitungsdienst nicht allein als Aufgabe des Deutschunterrichts, sondern als Grundprinzip jedes Fachunterrichts und als Voraussetzung für die Gestaltung des Schullebens zu verstehen.

Neben der rein unterrichtlichen Tätigkeit ist eine von Offenheit geprägte Erziehungspartnerschaft mit den Eltern anzustreben. Denn nur in einem Klima gegenseitigen Vertrauens kann Erziehung als Ganzes gelingen und können eventuell aufgetretene Probleme in der Schullaufbahn eines Kindes durch frühzeitige Information und Beratung behoben werden.

Allen, die an der Erstellung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung, an den Fachpapieren und den anderen in diesem Heft zusammengestellten Texten mitgewirkt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Sie haben viel Erfahrung und viel Zeit eingebracht und eine wichtige Grundlage für den Vorbereitungsdienst geschaffen, die den Referendarinnen und Referendaren, vor allem aber den Schülerinnen und Schülern zugute kommen wird.

Inhalt

Vorbemerkung.....	2
Fächerübergreifende Texte	
Rahmencurriculum	4
Didaktiken der Unterrichtsfächer.....	5
Schulkunde.....	6
Schulrecht, Beamtenrecht sowie schulbezogenes Jugend- und Elternrecht.....	7
Pädagogik und Pädagogische Psychologie	8
Didaktiken der Schulfächer	
Bildende Kunst	11
Verbreitungsfach Bildende Kunst / Intermediales Gestalten	13
Biologie.....	16
Chemie	19
Deutsch	20
Englisch.....	22
Evangelische Religionslehre	24
Französisch	26
Gemeinschaftskunde und Wirtschaft	28
Geografie.....	30
Geschichte	32
Griechisch	34
Informatik.....	36
Italienisch	38
Jüdische Religionslehre	40
Katholische Religionslehre.....	42
Latein.....	44
Mathematik.....	46
Musik	48
Verbreitungsfach Musik / Jazz und Populärmusik.....	50
Naturwissenschaft und Technik	51
Philosophie/Ethik.....	53
Physik.....	55
Psychologie	57
Russisch.....	59
Spanisch.....	61
Sport.....	63

Rahmencurriculum

Die Staatlichen Seminare für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) und die Ausbildungsschulen haben gemäß der "Verordnung des Kultusministeriums über den Vorbereitungsdienst und die Zweite Staatsprüfung für die Laufbahn des höheren Schuldienstes an Gymnasien" (AProGymn) vom 10. März 2004 den Auftrag, Referendarinnen und Referendare im Zusammenwirken mit den Partnern der Ausbildung pädagogisch, fachdidaktisch und berufsorientiert auszubilden und zu prüfen.

Dies geschieht auf der Grundlage des Ausbildungsplans unter Beachtung der Entwicklungen in den Fachwissenschaften, den Fachdidaktiken, der Erziehungswissenschaft sowie der Bildungspläne für die Schulen.

Der Vorbereitungsdienst soll die Referendarinnen und Referendare befähigen, ihren Erziehungs- und Bildungsauftrag als Lehrkräfte an Gymnasien verantwortlich und erfolgreich wahrzunehmen.

Die Ausbildung an Seminar und Ausbildungsschule orientiert sich dazu an den folgenden Aufgabenbereichen:

- **Unterrichten:** Sachkompetenz, Methodenkompetenz und soziale sowie personale Kompetenz vermitteln;
- **Erziehen:** Einstellungen und Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern bestätigen oder ändern;
- **Beraten:** individuelle Lernprozesse gestalten, Schullaufbahnberatung und individuelle Erziehungsberatung durchführen;
- **Beurteilen:** mündliche, schriftliche und sonstige Leistungen beurteilen; diagnostische Kompetenz zur differenzierten Förderung der Schülerinnen und Schüler entwickeln;
- **Sich fortbilden:** Bereitschaft zur kontinuierlichen berufsbegleitenden Fort- und Weiterbildung in den Fachwissenschaften und der Erziehungswissenschaft und zur situationsgerechten Umsetzung neuer Erkenntnisse in der eigenen Unterrichtspraxis;
- **Schule gestalten:** Bereitschaft, innovativ und kreativ an der Weiterentwicklung der eigenen Schule, insbesondere durch Arbeit in ihren Gremien, mitzuwirken und dabei den Prozess der Selbst- und Fremdevaluation von Schule und Unterricht nachhaltig zu unterstützen.

Der Vorbereitungsdienst baut auf den Kenntnissen, Fertigkeiten und Einsichten auf, die während des Studiums in fachwissenschaftlichen, fachdidakti-

schen, pädagogischen und ethisch-philosophischen Studien erworben wurden. Er bezieht die Schul- und Unterrichtserfahrungen aus dem Praxissemester sowie deren Vorbereitung, Begleitung und Vertiefung an Universität und Seminar ein.

Die Einführung in den Erziehungs- und Bildungsauftrag des Gymnasiums, der Erwerb und die Vertiefung der erforderlichen pädagogischen, psychologischen, didaktischen und methodischen Kenntnisse und Fertigkeiten für die Gestaltung und Steuerung von Lernprozessen stehen im Mittelpunkt der Ausbildung. Hinzu kommt die in eigener schulpraktischer Tätigkeit zu entwickelnde und zu vertiefende Befähigung zur sachgerechten und altersgemäßen Umsetzung des Bildungsplans in Zusammenarbeit von Seminar und Schule. In diesen Prozess sind mehrfach Phasen der Selbstevaluation integriert, um positives Lehrerverhalten zu verstärken und problematische Handlungsmuster zu korrigieren.

In der Ausbildung wird unter Berücksichtigung erwachsenendidaktischer Erkenntnisse die Lehrerpersonlichkeit gefördert. Die Referendarinnen und Referendare reflektieren ihren Ausbildungsprozess und gestalten ihn zunehmend eigenverantwortlich; sie wirken bei der Auswahl der Seminarthemen ebenso wie bei Vorbereitung und Durchführung der Seminarsitzungen mit. Eine Haltung berufsethisch begründeten Werte- und Verantwortungsbewusstseins wird weiter entwickelt.

Von besonderer Bedeutung ist die Entwicklung einer auf lange Sicht tragfähigen Kooperations- und Teamfähigkeit mit allen an der Erziehung und Ausbildung der Schülerinnen und Schüler beteiligten Partnern; besonders hervorgehoben sei an dieser Stelle die Notwendigkeit einer vertrauensvollen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Eltern.

Die Ausbildungsinhalte in Pädagogik und Pädagogischer Psychologie, in den Didaktiken der Ausbildungsfächer, in Schulrecht, Beamtenrecht sowie schulbezogenem Jugend- und Elternrecht und in den Lehrveranstaltungen ergänzender Art sind von diesen Zielen bestimmt. Soweit möglich, sollen sie, auch durch Absprachen der Ausbilder, aufeinander abgestimmt und miteinander verbunden werden.

Jedem der angesprochenen Bereiche sind die für ihn geltenden Ziele der Ausbildung vorangestellt. Darunter stehen die Grundsätze der Ausbildung, die für alle Teilbereiche gelten.

Didaktiken der Unterrichtsfächer

Die Ausbildung gründet auf einer fundierten fachwissenschaftlichen Kompetenz. Diese schließt die Fähigkeit ein, fachwissenschaftliche Grundlagen einzelner Lehrinhalte des Faches selbst zu erschließen. Hinzu kommt die in der universitären Ausbildung angebahnte Kompetenz, berufs-, fach- und allgemeinethische Fragen zu erkennen, zu analysieren und sie mit fachdidaktischen und pädagogischen Themenstellungen zu verbinden.

In Seminarveranstaltungen, Hospitationen im Unterricht, im begleiteten Ausbildungsunterricht sowie im selbstständigen Unterricht erwerben die Referendarinnen und Referendare folgende Kenntnisse, Fertigkeiten und Einsichten :

- die genaue Kenntnis des Bildungsplans für das Gymnasium, insbesondere in Bezug auf ihre Fächer, um Verbindlichkeiten, Anregungen und Freiräume der Vorgaben sinnvoll nutzen zu können und der besonderen Bedeutung und historischen Dimension ihrer Fächer im Kanon der Unterrichtsfächer gerecht zu werden,
- die Kenntnis der Voraussetzungen, mit denen die Schülerinnen und Schüler aus der Grundschule in die Klasse 5 eintreten, sowohl wenn ihre Fächer in dieser Klassenstufe beginnen als auch wenn sie auf einem entsprechenden Fach der Grundschule aufbauen,
- die Fähigkeit, leistungsdifferenziert und altersgemäß zu unterrichten,
- die Kenntnis der Bedeutung ihrer Fächer und deren spezifischen Beitrags für die allgemeine Hochschulreife sowie die Möglichkeiten und Methoden wissenschaftspropädeutischen Arbeitens mit Schülerinnen und Schülern der Oberstufe,
- die Fähigkeit, in ihrem Unterricht die angemessene und korrekte Verwendung der deutschen Sprache zu fördern,
- die gründliche Kenntnis fachdidaktischer und fachmethodischer Prinzipien und facheigener Arbeitsweisen sowie die Befähigung zu ihrer richtigen Anwendung bei Vorbereitung und Gestaltung von Unterricht und bei Erfolgskontrollen,
- die Fähigkeit, fachdidaktische Fragestellungen unter Einbeziehung der pädagogischen und ethischen Dimension reflektieren zu können,
- die Kenntnis eines breiten Repertoires von Unterrichtsformen und -methoden, die insbesondere geeignet sind, selbstständiges und eigenverant-

wortliches Arbeiten der Schülerinnen und Schüler zu fördern,

- die Fähigkeit, ethische Fragen des Faches im Unterricht aufzugreifen und fächerverbindend zu behandeln,
- die Kompetenz, sinnvoll aufeinander aufbauende Unterrichtseinheiten mittel- und langfristig zu planen und durchzuführen,
- die Kenntnis von Kriterien für guten Unterricht sowie die Fähigkeit, diese anzuwenden und mit ihrer Hilfe selbstständig den eigenen Unterricht zu reflektieren,
- die Kenntnis der spezifischen erzieherischen Möglichkeiten ihrer Fächer und die Fähigkeit zu ihrer Realisierung,
- die Kenntnis fächerverbindender und fächerübergreifender Themen und Unterrichtsformen und die Fähigkeit zur Arbeit mit diesen unter Einbeziehung der pädagogischen Dimension (vgl. die Hinweise bei den einzelnen Fächern),
- die Fähigkeit zur Einbeziehung außerunterrichtlicher Erziehungs- und Lernmöglichkeiten,
- die Kenntnis für das Fach geeigneter Lehr- und Lernmittel, insbesondere des fachspezifischen Einsatzes neuer Medien und der Nutzung des Internet.

Zunächst werden die Bildungsziele und -inhalte des jeweiligen Faches vorgestellt. Anschließend folgt der Plan für die beiden Abschnitte der Ausbildung im Vorbereitungsdienst: 1. die Vorbereitung selbstständigen Unterrichtens im betreuten Unterricht und 2. die Begleitung selbstständigen Unterrichtens mit eigenem Lehrauftrag.

Die in den Plänen für den ersten Abschnitt vorgesehenen Inhalte sollen die Referendarinnen und Referendare zu eigenverantwortlichem Unterrichten im zweiten Ausbildungsabschnitt befähigen.

Der Ausbildungsplan schließt zur Erweiterung, Vertiefung und Ergänzung mit Vorschlägen für Module. Dies sind thematisch in sich geschlossene Kompaktveranstaltungen, sowohl im Pflichtbereich wie als Ergänzung außerhalb des Pflichtbereichs.

Bei geeigneten Themen liegt die Zusammenarbeit mit Pädagogik / Pädagogischer Psychologie und mit anderen Fächern nahe. Für die ergänzenden Module außerhalb des Pflichtbereichs kann auch die Phase nach Abschluss der Prüfungen genutzt werden.

Physik

A. Ziele der Ausbildung

Die Referendarinnen und Referendare werden mit dem Spezifischen des Faches Physik im Fächerkanon des Gymnasiums vertraut und lernen dabei, die naturwissenschaftliche Vorgehensweise, d.h. die empirische Erforschung der Welt im Wechselspiel mit Theoriebildung, in ihrer Bedeutung für Technik und Zivilisation zu vermitteln.

Dabei bestimmen gezieltes Experimentieren, logisches Schlussfolgern, sorgfältiges Arbeiten, Bereitschaft zur Korrektur von Vorstellungen und sprachliche Prägnanz den Umgang mit dem Gegenstand.

Über die für alle Fächer geltenden Kompetenzen hinaus (vgl. Seiten 4 und 5) sind im Bereich der Fachdidaktik Physik besondere Schwerpunkte zu legen auf:

- Beherrschen der physikalischen Lehrinhalte hinsichtlich ihres wissenschaftlichen Gehalts und ihrer Einbettung in das System der Physik;
- experimentelle Fähigkeiten;
- fachsystematisches und handlungsorientiertes Unterrichten;
- Analysieren von Präkonzepten und Alltagsvorstellungen;
- physikadäquater, situationsgerechter Einsatz von Medien.

B. Didaktik und Methodik des Faches

1. Ausbildungsabschnitt der Vorbereitung selbstständigen Unterrichtens

a) Unterricht planen, üben und auswerten

Die Referendarinnen und Referendare sollen die Fähigkeit erwerben, Unterricht zielstrebig zu planen und sachgerecht vorzubereiten.

Sie sollen klare Kriterien und praktische Hinweise zur Durchführung von Unterricht erhalten. Dazu gehören:

- Planen, Durchführen und Nachbereiten von Einzelstunden; Durchführen mindestens eines gemeinsam vorbereiteten Unterrichtsbeispiels mit Besprechung und Auswertung; gegenseitiger Besuch der Referendarinnen und Referendare im Unterricht ist erwünscht;
- Unterrichtsformen: Möglichkeiten und Probleme lehrergesteuerter und schülerzentrierter Unterrichtsformen im Hinblick auf Sachangemessenheit, Motivation und Erziehungsziele (→ Päd);
- Unterrichtsprinzipien: Didaktische Reduktion, altersgemäße Elementarisierung ohne Verfä-

schung (→ Päd, Psych), Anschaulichkeit, Veranschaulichung, Modellbildung, Vernetzung mit affinen Fächern, Erlebnis- und Lebensnähe (für Jungen und Mädchen), Aktivieren der Schüler zu Selbsttätigkeit, exemplarisches, orientierendes, systematisches, kumulatives und entdeckendes Lernen;

- Methoden: Deduktion, Induktion, hypothetische Deduktion, Analogie, Analyse, Synthese, Bildung von Invarianten, forschendes, genetisches und historisches Vorgehen;
- Einsatz von Medien: Aufbau von Schulversuchen für Demonstration, Praktikum und Schülerexperiment, Einüben der sicheren Handhabung der Experimentiergeräte, der methodisch zweckmäßige Einsatz von Medien und Arbeitsmitteln, Lehr- und Lernmitteln, Tafel, Taschenrechner und Computer;
- Sprache: angemessene Verwendung der Fachsprache, sprachlich differenzierte Ausdrucksfähigkeit, Anregen zu sinnvoller Fragetechnik;
- altersgemäße, physikalisch angemessene Verwendung mathematischer Methoden (→ M);
- Bewertung von Schülerleistungen.

b) Inhalte und Methoden des Faches auswählen, erschließen und umsetzen

Schwerpunkte sind:

- an ausgewählten Beispielen aus allen Klassenstufen des Faches Physik und exemplarisch für die Fächer Naturphänomene, Naturwissenschaft und Technik werden die unter a) genannten Inhalte dargestellt, konkretisiert, angewandt, geübt und einer kritischen Reflexion unterzogen. Das selbstständige Übertragen auf andere Unterrichtsthemen wird von den Referendarinnen und Referendaren erwartet;
- das Einüben der sicheren Handhabung der Experimentiergeräte erfolgt sowohl im Demonstrationsexperiment als auch im selbstständigen Experimentieren der Referendarinnen und Referendare;
- Sicherheitsbestimmungen und Unfallverhütung im Physikunterricht.

2. Ausbildungsabschnitt der Begleitung selbstständigen Unterrichtens

An geeigneten Beispielen soll der Referendar/die Referendarin lernen, sich anhand von Experimentieranleitungen, Schulbüchern, Fachliteratur und Fachsitzungspapieren in die Didaktik und Methodik physikalischer Themenbereiche einzuarbeiten und dabei auftretende fachliche Lücken selbstständig zu schließen.

Schwerpunkte sind:

- langfristige Unterrichtsplanung: Ganzjahresplan, Spiralcurriculum, Unterricht nach Leitlinien;
- Planung und Aufbau von Unterrichtseinheiten: Umsetzung des Lehrplans an Beispielen aus verschiedenen Stufen mit unterschiedlichen Schwerpunkten;
- spezielle Probleme des selbstständigen Unterrichts.

3. Module

Geeignete Themen aus dem Pflichtbereich:

- Bewertung von Schülerleistungen (→ Päd),
- Praktikum, Schülerversuche,
- Naturphänomene Klasse 5 und 6 (→ Bio, Ch),

- Naturwissenschaft und Technik (Kernfach n-Profil).

Beispiele für ergänzende Themen außerhalb des Pflichtbereichs:

- Medieneinsatz, Präsentationstechniken (→ z.B. D, BK),
- Binnendifferenzierung (→ Päd),
- Neuentwicklungen der Physikdidaktik,
- Weiterentwicklung von Unterrichtsformen (→ Päd),
- fächerverbindender Unterricht (→ z.B. M, Bio, Ch),
- Methodik der Erkenntnisgewinnung in den Naturwissenschaften (→ Bio, Ch),
- Projektunterricht (→ Päd),
- Exkursionen (→ Päd).

Psychologie

A. Ziele der Ausbildung

Die Referendarinnen und Referendare werden mit den Eigenarten und Möglichkeiten des Wahlfachs Psychologie in der gymnasialen Oberstufe vertraut gemacht. Sie lernen didaktische und methodische Prinzipien des Psychologieunterrichts kennen und in die Praxis umzusetzen.

Ihre Fachkenntnis, Kreativität, soziale Sensibilität und rationale Argumentation im Umgang mit dem Gegenstand wie auch seiner Vermittlung werden weiterentwickelt und gestärkt. Bei der Auswahl der Seminarthemen entscheiden die Referendarinnen und Referendare mit.

Über die für alle Fächer geltenden Kompetenzen hinaus (vgl. Seiten 4 und 5) sollen die Referendarinnen und Referendare in der fachdidaktischen Ausbildung folgende Kompetenzen erwerben:

- Erkennen und Einbeziehen der subjektiven und objektiven Interessen der Schülerinnen und Schüler;
- Entwickeln, Begründen und Evaluieren von Unterrichtszielen;
- didaktisches Reduzieren des Stoffs;
- Berücksichtigen verschiedener paradigmatischer Zugänge;
- lehrgangs- und handlungsorientiertes Unterrichten;
- Unterrichten verschiedener fachspezifischer Methoden (z.B. Beobachten, Befragen, Experimentieren und Demonstrieren, Daten erheben und auswerten, Tests und Fallanalysen durchführen, Übungen und Selbstreflexionen anleiten);
- Unterstützen und Weiterentwickeln der sozialen, kommunikativen und personalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler;
- Hilfe geben bei psychologischen Anfragen von Seiten der Schülerinnen und Schüler;
- Durchführen von Projekten, Exkursionen.

B. Didaktik und Methodik des Fachs

1. Ausbildungsabschnitt der Vorbereitung selbstständigen Unterrichtens

a) Unterricht planen, üben und auswerten

Die Referendarinnen und Referendare bringen ihre im Studium erworbenen psychologischen und pädagogischen Kenntnisse und Fähigkeiten in die Fachsitzungen ein. Sie erkennen ihre Stärken ebenso wie

ihre vorläufigen Schwächen oder Defizite und arbeiten daran, die letzteren auszugleichen.

Sie lernen, Einzelstunden, Stundensequenzen und Experimente aufzubauen, durchzuführen und nachzubereiten, üben fachspezifische Unterrichtsprinzipien und -methoden ein und werden zu einem selbstständigen Unterricht angeleitet.

Für das Fach Psychologie sind dabei folgende Gesichtspunkte von besonderer Bedeutung:

- Informationen zum Ablauf der Ausbildung im Fach Psychologie;
- Aufgaben und Ziele des Psychologieunterrichts;
- besondere Stellung des Faches Psychologie, Erwartungen, Interessen und Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler;
- Inhaltsvorgaben des Lehrplans, Möglichkeiten der Umsetzung;
- Prinzipien und Methoden des Faches Psychologie;
- Planung, Durchführung und Nachbereitung einzelner Unterrichtsstunden;
- Unterrichtshilfen (z.B. Literatur, Internet).

b) Inhalte des Fachs auswählen, erschließen und vermitteln

Die Referendarinnen und Referendare erarbeiten einzeln und in Gruppen Stundensequenzen zu den Themenbereichen des Lehrplans. Sie beachten dabei verschiedene Formen psychologischer Erkenntnisgewinnung und methodischer Vorgehensweisen. Sie lernen Formen der Ergebnissicherung und Leistungsmessung kennen und anwenden.

Konkrete Fragen und Probleme, die sich im Zusammenhang mit ihrer Unterrichtstätigkeit ergeben, werden besprochen und Lösungsansätze gesucht.

Folgende Themenbereiche werden in den Fachsitzungen behandelt:

- Sachanalysen der Inhaltsvorgaben des Lehrplans; aktuelle Entwicklungen und Ergänzungen;
- Didaktische Reduktion und Umsetzung im Unterricht; das Prinzip des Exemplarischen;
- Paradigmen in der Psychologie; Verunsicherung und Rationalität;
- Experimente, Demonstrationen, Übungen; Einsatz von traditionellen und neuen Medien im Psychologieunterricht;
- Anleitung der Schülerinnen und Schüler zum weitgehend selbstständigen psychologischen Forschen und Arbeiten (z.B. Beobachten, Befra-

gen, Experimentieren, Recherchieren, Fallanalysen) und zum Ausarbeiten und Präsentieren ihrer Ergebnisse (→ Gk);

- Klassenarbeiten, mündliche Notengebung, andere Formen der Leistungsmessung (→ Päd).

2. Ausbildungsabschnitt der Begleitung selbstständigen Unterrichtens

Die Referendare und Referendarinnen lernen, ihren Unterricht selbstständig zu planen, zu organisieren und durchzuführen sowie kritisch zu reflektieren. Die kritische Selbstreflexion und die Beratung von außen nutzen sie, um Schwächen ihres Unterrichts zu erkennen, zu beseitigen und Stärken auszubauen. Aktuelle Fragen und konkret auftretende Probleme werden gemeinsam analysiert und Lösungsvorschläge für sie erarbeitet.

Die Ausbildung im Kernbereich wird komplettiert. Unterrichtseinheiten werden gemeinsam entwickelt. Das Arbeiten im Team bei Projekten, Seminarkursen und fächerverbindenden Themen wird an konkreten Beispielen und in Zusammenarbeit mit den Erziehungswissenschaften und anderen Fachdidaktiken geübt (→ Päd, D, B, Sp, BK, Rel, Eth).

Als Gegenstände der Fachsitzungen sind von besonderer Bedeutung:

- Reduktionsübungen: Sachanalyse, didaktische Reduktion und Umsetzung;

- Besprechung von gemeinsam besuchten oder aufgezeichneten Unterrichtsstunden;
- Bearbeitung von schwierigen Unterrichtssituationen (z.B. Motivations- und Disziplinprobleme, Betroffenheit Einzelner bei bestimmten Themen) (→ Päd);
- Lehrerpersönlichkeit;
- Unterrichtsstunden und -einheiten zu gewünschten Themen;
- Möglichkeiten und Probleme des Fächer verbindenden Unterrichts;
- Computereinsatz im Psychologieunterricht.

3. Module

Geeignete Module aus dem Pflichtbereich:

- Planung, Durchführung und Auswertung von Experimenten;
- Planung und Organisation eines Projekts oder Seminarkurses.

Beispiele für ergänzende Module außerhalb des Pflichtbereiches:

- Entwicklung eines Selbstsicherheits- und Selbstbehauptungstrainings für Schülerinnen und Schüler;
- Mediation und Konfliktregelung in der Schule;
- Felduntersuchungen und -beobachtungen, z.B. aus dem Bereich der Ökologischen Psychologie (→ Bio, Ek).

Russisch

A. Ziele der Ausbildung

Die Referendarinnen und Referendare werden mit der besonderen Stellung des Russischen im Erziehungs- und Bildungsauftrag des Gymnasiums vertraut und lernen, die verbindlichen Standards und Vorgaben des Fachlehrplans Russisch in konkreten Unterricht umzusetzen.

Sie erarbeiten verschiedene methodisch-didaktische Ansätze, lernen den aktuellen Stand der fachdidaktischen Diskussion kennen und nutzen.

Die spezielle Struktur der russischen Sprache und die ethischen Werte, die durch die russische Literatur als Spiegel und Antrieb gesellschaftlicher und kultureller Entwicklungen vermittelt werden können, werden als besonderer Beitrag des Russischunterrichts zur Schulung des formalen Denkens und zur Persönlichkeitsbildung bewusst gemacht.

Die Referendarinnen und Referendare machen sich auch mit den Möglichkeiten der fächerverbindenden Arbeit vertraut.

Über die für alle Fächer geltenden Kompetenzen hinaus (vgl. Seiten 4 und 5) sind im Bereich der Fachdidaktik Russisch besondere Schwerpunkte zu legen auf:

- Kenntnis der fremdsprachen- und fachspezifischen Unterrichtsprinzipien;
- Kenntnis der verschiedenen Arbeits- und Unterrichtsformen, der verschiedenen Sozialformen des Unterrichts und deren Eignung für den Fremdsprachenunterricht unter Einbeziehung offener/neuer Unterrichtsformen;
- Planung, Aufbau, Durchführung und Nachbereitung von Einzelstunden;
- Planung und Aufbau von Unterrichtseinheiten;
- langfristige Unterrichtsplanung auf allen Stufen;
- funktionale Verwendung von Lehr-/Lernmitteln;
- effektiver Einsatz von traditionellen und neuen Medien;
- Kenntnis der fachspezifischen Methoden und Probleme der Leistungsbewertung;
- Kenntnis der Hilfsmittel für die Unterrichtsvorbereitung.

B. Didaktik und Methodik des Fachs

1. Ausbildungsabschnitt der Vorbereitung selbstständigen Unterrichtens

a) Unterricht planen, üben und auswerten

Die Referendarinnen und Referendare erweitern ihre in der ersten Phase erworbenen fachlichen und didaktischen Kompetenzen und lernen, sie in die eigene Unterrichtspraxis umzusetzen. Sie erwerben die Fähigkeit, Einzelstunden und Unterrichtseinheiten zu beobachten, effizient und abwechslungsreich zu planen, durchzuführen und kritisch zu reflektieren.

Sie lernen dabei eine breite Palette an fachspezifischen Unterrichtsformen, unterrichtlichen Vorgehensweisen und Sozialformen des Unterrichts kennen und üben diese ein. Sie entwickeln Offenheit für innovative Lehr- und Lernverfahren.

Im Einzelnen bedeutet dies:

- Planung, Durchführung und Auswertung von Einzelstunden und Unterrichtseinheiten an Beispielen aus verschiedenen Stufen und aus den verschiedenen Arbeitsbereichen; Stoffauswahl, Stoffverteilung;
- Unterrichtsformen: Möglichkeiten und Probleme der lehrergesteuerten und schülerzentrierten Unterrichtsformen im Hinblick auf Sachgemessenheit und erzieherischen Wert (z.B. fragend-entwickelnder Unterricht, Unterrichtsgespräch, Lehrervortrag, Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, offene Unterrichtsformen, selbstverantwortliches Lernen, kreatives Arbeiten);
- Vermittlung von Lernstrategien: Techniken des Vokabellernens; Erwerb von Wortschatz und Redemitteln; Schulung des Hör- und Leseverstehens; Einführung in die Benutzung von (einsprachigen) Wörterbüchern;
- Unterrichtsprinzipien: Verwendung der Zielsprache; Problem der Didaktischen Reduktion; Anschaulichkeit und Altersgemäßheit; Erlebnis- und Lebensnähe; Aktivierung der Schülerinnen und Schüler zum selbständigen Arbeiten; systematisches Lernen, entdeckendes Lernen;
- Lernzielkontrolle: Möglichkeiten der Lernzielkontrolle hinsichtlich Wortschatz, Grammatik, Hörverstehen und Ausdrucksvermögen, darunter auch Selbstkontrolle durch die Lernenden;
- Einsatz von Medien: funktionsgerechter Einsatz von Medien und Arbeitsmaterialien (z.B. Kassette, Film, Video, CD-Rom, Internet);
- Kriterien der Auswahl von Lehr- und Lernmitteln: Auswahl von Lehr- und Lernmitteln im Hinblick

auf lehrplangemäßen Themenbezug, erzieherischen Wert, sachliche Richtigkeit, Schwierigkeitsgrad, didaktische Ergiebigkeit, Vermeidung von Einseitigkeiten.

b) Inhalte des Faches auswählen, erschließen und umsetzen

Die Referendarinnen und Referendare erarbeiten schwerpunktmäßig wichtige Unterrichtsthemen auf den verschiedenen Klassenstufen.

Exemplarisch werden die im Bildungsplan aufgeführten Arbeitsbereiche, Lerninhalte, Themen und methodischen Möglichkeiten für die Praxis erschlossen und (auch kooperativ) umgesetzt.

Schwerpunkte sind:

- methodisch-didaktische Analyse von Unterrichtsstoffen und deren Umsetzung in der Praxis; Unterrichtsbeispiele; Reflexion und Evaluation; der Stundenentwurf;
- schülerzentriertes Arbeiten in der Lehrbuchphase; Lehrwerk Kritik; Kommunikations- und Kreativitätsfördernde Methoden; fachspezifische Möglichkeiten der Schülermotivation; Differenzierung im Unterricht, Umgang mit Lerndefiziten;
- Schwerpunkte sprachpraktischer Arbeit auf den Sekundarstufen I und II; Übungsgrammatiken, Arbeitshefte;
- Landeskunde und Zielsetzungen des interkulturellen Lernens; methodisch-didaktische Realisierungsmöglichkeiten in der Lehrbuchphase und auf der Sekundarstufe II; Materialbeschaffung;
- Literaturbehandlung im Russischunterricht: Stellenwert und methodische Möglichkeiten; Lektüreauswahl für die Sekundarstufen I und II;
- Möglichkeiten der Differenzierung im Unterricht;
- Individualisierung des Lernprozesses;
- fachspezifische Formen der Schüler- und Elternberatung.

2. Ausbildungsabschnitt der Begleitung selbstständigen Unterrichtens

Die Referendarinnen und Referendare lernen, ihren eigenen selbstständigen Unterricht kritisch zu reflektieren.

Sie erarbeiten und erproben im Rahmen ihrer Lehraufträge Unterrichtseinheiten. Sie lernen, Schwierigkeiten einzuschätzen und erlangen Sicherheit bei der Auswahl, Erschließung und Umsetzung der Inhalte des Faches.

Sie lernen, den Unterricht schülerbezogen, ökonomisch und effizient zu gestalten. Sie kooperieren fachintern und fächerübergreifend. Sie werden vorbereitet auf die Beratung von Schülerinnen und Schülern und Gespräche mit Eltern.

Besondere Schwerpunkte sind:

- selbstständige Erarbeitung von Inhalten und deren Präsentation durch die Schülerinnen und Schüler;
- Beschaffung und Erstellung von lehrbuchunabhängigen authentischen Unterrichtsmaterialien;
- Erweiterung der Möglichkeiten von Leistungsmessung im mündlichen und schriftlichen Bereich;
- Besprechung, Korrektur und Bewertung von Schülerarbeiten;
- Verhalten in Konfliktsituationen; (® Päd);
- Abstimmung mit anderen Unterrichtsfächern (® andere Fremdsprachen).

3. Module

Geeignete Themen aus dem Pflichtbereich:

- Hinführung zur zielgerichteten Nutzung des Internet für den Russischunterricht;
- darstellendes Spiel;
- neue Unterrichtsformen (Freiarbeit);
- fächerverbindender Unterricht;
- Abiturprüfung: Aufgabenstellung, Korrektur und mündliche Prüfung.

Beispiele für ergänzende Themen außerhalb des Pflichtbereichs:

- Teilnahme an Sprachwettbewerben und externen Sprachprüfungen;
- Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines Schüleraustausches;
- außerunterrichtliche Veranstaltungen;
- Darstellung des Faches Russisch gegenüber der Schulöffentlichkeit.

Spanisch

A. Ziele der Ausbildung

Die Referendarinnen und Referendare werden mit der besonderen Stellung der Weltsprache Spanisch im Erziehungs- und Bildungsauftrag des Gymnasiums vertraut und lernen, die verbindlichen Standards und Vorgaben des Fachlehrplans Spanisch in konkreten Unterricht umzusetzen. Sie erarbeiten verschiedene didaktische und methodische Ansätze, lernen den aktuellen Stand der Diskussion kennen und nutzen. Sie machen sich auch mit den Möglichkeiten der fächerverbindenden Arbeit vertraut.

Über die für alle Fächer geltenden Kompetenzen hinaus (vgl. Seiten 4 und 5) sind im Bereich der Fachdidaktik Spanisch besondere Schwerpunkte zu legen auf:

- Kenntnis der fremdsprachen-, insbesondere tertiärsprachen- und fachspezifischen Unterrichtsprinzipien;
- Kenntnis der verschiedenen Arbeits- und Unterrichtsformen, der verschiedenen Sozialformen des Unterrichts und deren Eignung für den Fremdsprachenunterricht unter Einbeziehung offener/alternativer Unterrichtsformen;
- Planung, Aufbau, Durchführung und Nachbereitung von Einzelstunden;
- Planung, Aufbau, Durchführung und Nachbereitung von Unterrichtseinheiten;
- langfristige Unterrichtsplanung auf allen Stufen;
- funktionale Verwendung von Lehr- und Lernmitteln;
- effektiver Einsatz von traditionellen und neuen Medien;
- Kenntnis der fachspezifischen Methoden und Probleme der Leistungsbewertung;
- Kenntnis der direkten Vernetzung mit außersprachlichen Anforderungen und Sprachzertifizierungen;
- Kenntnis der Hilfsmittel für die Unterrichtsvorbereitung;
- Erstellung eigener Unterrichtsmaterialien.

B. Didaktik und Methodik des Faches

1. Ausbildungsabschnitt der Vorbereitung selbstständigen Unterrichtens

a) Unterricht planen, üben und auswerten

Die Referendarinnen und Referendare erweitern ihre in der ersten Phase erworbenen fachlichen und di-

daktischen Kompetenzen und lernen, sie in die eigene Unterrichtspraxis umzusetzen. Sie erwerben die Fähigkeit, Einzelstunden und Unterrichtseinheiten zu beobachten, effizient und abwechslungsreich zu planen, durchzuführen und kritisch zu reflektieren. Sie lernen dabei eine breite Palette an fachspezifischen Unterrichtsformen, unterrichtlichen Vorgehensweisen und Sozialformen des Unterrichts kennen und üben diese ein. Sie entwickeln Offenheit für innovative Lehr- und Lernverfahren.

Im Einzelnen bedeutet dies:

- Zielsetzungen des Spanischunterrichts: Entwicklung der sprachlichen Fertigkeiten, Vermittlung von sprachlichen Kenntnissen und Einsichten, Vermittlung von Einblicken in das Leben und die Kultur der Sprachträger, Nutzung von Arbeitstechniken und Lernstrategien zur Förderung des selbstständigen Spracherwerbs, Erlernen des Umgangs mit landeskundlichen und literarischen Texten;
- Überblick über die fachbezogenen Ausbildungsinhalte am Seminar und an der Schule: Aufgabe und Gestaltung der Ausbildung, Funktion der Fachdidaktik; Unterrichtspraxis und Unterrichtsbeobachtung (Kriterien, Auswertung von Hospitationen);
- Qualitätsmerkmale und Kriterien eines guten Spanischunterrichts: Planung von Einzelstunden, Erstellung von Unterrichtsentwürfen, Planung von Unterrichtseinheiten, Jahresplanung, Durchführung, Ergebnissicherung;
- Lernzielkontrolle und Notengebung: schriftliche und mündliche Leistungsbewertung, Gewichtung, Erstellung und Korrektur von Klassenarbeiten; alternative Formen der Leistungsmessung; Beratung von Schülern und Eltern;
- Diagnose und individuelle Förderung, insbesondere bei besonders leistungsfähigen und leistungsschwachen Schülern

b) Inhalte des Faches auswählen, erschließen und umsetzen

Die Referendarinnen und Referendare erarbeiten schwerpunktmäßig wichtige Unterrichtsthemen auf den verschiedenen Klassenstufen. Exemplarisch werden die im Bildungsplan aufgeführten Arbeitsbereiche, Lerninhalte, Themen und methodischen Möglichkeiten für die Praxis erschlossen und (auch kooperativ) umgesetzt.

- Arbeit mit dem Lehrbuch in den Klassen 9 bis 11 bzw. 8 bis 10: Planung, Vorüberlegungen, Ein-

führung, tertiärsprachengerechte Wortschatzarbeit, Textpräsentation, methodische Möglichkeiten der Textarbeit; tertiärsprachengerechte Grammatikarbeit, Erwerb von Redemitteln, Medieneinsatz, Lehrbücher, Unterrichtssprache;

- Erwerb sprachlicher Fertigkeiten: Schulung der Hör- und Lesefertigkeit, Aufbau der mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenz, Textproduktion;
- Ausbau von Lektionen und lehrbuchunabhängige Phasen: Erweiterung von Lektionstexten zu Kurzdossiers/Lektüren;
- Arbeit nach der Lehrbuchphase: literarische Texte, authentische landeskundliche Texte, Prinzipien des landeskundlichen Unterrichts; Möglichkeiten interkulturellen Lernens;
- Förderung des selbstverantwortlichen Lernens während und nach der Lehrbuchphase: Nutzung von fremdsprachenspezifischen Arbeitsmethoden und Lernstrategien, schülerzentrierte und schüleraktivierende Arbeitsformen: offene, kreative und handlungsorientierte Unterrichtsformen, Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit; Formen der Präsentation; Arbeit mit dem Portfolio;
- Differenzierung und Individualisierung des Lernprozesses;
- fachspezifisch differenzierte Schüler- und Elternberatung.

2. Ausbildungsabschnitt der Begleitung des selbstständigen Unterrichtens

Die Referendarinnen und Referendare lernen, ihren eigenen selbstständigen Unterricht kritisch zu reflektieren. Sie erarbeiten und erproben im Rahmen ihrer Lehraufträge Unterrichtseinheiten. Sie lernen, Schwierigkeiten einzuschätzen und erlangen Sicherheit bei der Auswahl, Erschließung und Umsetzung der Inhalte des Faches. Sie lernen, den Unterricht schülerbezogen, ökonomisch und effizient zu gestalten. Sie kooperieren fachintern und fächerübergreifend. Sie werden vorbereitet auf die Beratung von Schülerinnen und Schülern und Gespräche mit Eltern.

Schwerpunkte sind:

- die ersten Stunden im Spanischunterricht, Hör- und Ausspracheschulung, Klang- und Schriftbild, Akzent und Intonation, Nutzung und Ausbau der bereits erworbenen fremdsprachenspezifischen Kompetenzen;
- Spanisch in der Oberstufe: Landeskunde und interkulturelles Lernen; Dossiererstellung, Pro-

jektarbeit; Literatur: Ganzschriften, Textauszüge, Lyrik, neue Verfahren bei der Behandlung literarischer Texte; Erweiterung der Sprachkompetenz: Hör- und Lesetechniken, Systematisierung und Vertiefung von Grammatik und Wortschatz;

- Lernzielkontrolle und Notengebung in der Oberstufe: Klausurformen, Erstellung und Korrektur von Klausuren, Gewichtung der mündlichen und schriftlichen Leistung; alternative Formen der Leistungsmessung;
- Besprechung gemeinsam besuchten bzw. aufgezeichneten Unterrichts;
- Simulation von Unterricht und Diskussion von Fallbeispielen;
- Vorstellung und Evaluation durchgeführter und/oder geplanter Unterrichtssequenzen.

3. Module

Geeignete Themen aus dem Pflichtbereich:

- Vorstellung und Durchführung verschiedener Unterrichtsmethoden und Überprüfung ihrer Eignung für den Spanischunterricht, z.B. Freiarbeit, Lernzirkel, Trainingsspirale, Expertenpuzzle (® Päd);
- Möglichkeiten des fächerverbindenden Unterrichts (® G, EK);
- neue Medien und ihre Möglichkeiten für den Spanischunterricht;
- Vorbereitung des schriftlichen und mündlichen Abiturs: Analyse und Erstellung von Prüfungsaufgaben/Durchführung der mündlichen Prüfung (exemplarisch);
- Förderung der Mehrsprachigkeit durch Kooperation mit anderen romanischen Sprachen (® Fr, It).

Beispiele für ergänzende Themen außerhalb des Pflichtbereichs:

- außerunterrichtliche und schulische Veranstaltungen: Schüleraustausch, Studienfahrten, Schulpartnerschaften, Gestaltung von Projekten, Begegnung mit Bewohnern der Zielsprache in der eigenen Stadt;
- Spanisch als AG oder spätbeginnende Fremdsprache; Unterrichtswerke für die Erwachsenenbildung.

Sport

A. Ziele der Ausbildung

Den Referendarinnen und Referendaren wird durch die Ausbildung in Seminar und Schule bewusst, dass ganzheitliche Bildung und Erziehung ohne Bewegung nicht möglich ist und dass der Schulsport für die körperliche, geistige und emotionale Entwicklung der Kinder und Jugendlichen einen unverzichtbaren Beitrag leistet.

Im Zentrum des Faches Sport steht die praktische und theoretische Auseinandersetzung mit der Bewegung.

Bewegung ist für junge Menschen ein wichtiges Mittel, um sich die Welt zu erschließen, und sie ermöglicht ihm wesentliche motorische, personale, materiale und soziale Erfahrungen für seine Persönlichkeitsentwicklung.

Über die für alle Fächer geltenden Kompetenzen hinaus (vgl. *Seiten 4 und 5*) ist auf folgende Ausbildungsziele besonderer Wert zu legen:

- die vielfältigen Ausprägungen des Faches Sport kennen lernen;
- sportliche Handlungsfähigkeit durch ein vielseitiges Bewegungsangebot und erfahrungsoffenes Lernen ermöglichen;
- sich mit den innovativen Ansätzen der gesellschaftlichen Bewegungskultur auseinandersetzen;
- sinnliche und körperliche Erfahrungen ermöglichen, wie z.B.: Bewegungserfahrungen vermitteln, Wahrnehmungsfähigkeit stärken, Bewegungsgestaltung anregen, Ausdrucksfähigkeit erweitern;
- Haltungen, Einstellungen und Gewohnheiten entwickeln wie z.B.: Lern- und Leistungsbereitschaft fördern, Leistung und Erfolg reflektieren und einschätzen können;
- soziale Werte vermitteln, soziale Integration und soziales Handeln in der Gruppe fördern;
- Gesundheitsbewusstsein entwickeln, fördern und Fitness verbessern;
- ein „bewegtes Schulleben“ gestalten und organisieren (Pausensport, Bewegte Schule, Arbeitsgemeinschaften, Schullandheimaufenthalte und Schulsportwettbewerbe);
- mit dem außerschulischen Sport kooperieren (Sportvereine, kommerzielle Sportanbieter).

B. Didaktik und Methodik des Faches

1. Ausbildungsphase der Vorbereitung selbstständigen Unterrichtens

a) Unterricht planen, üben und auswerten

Die Referendarinnen und Referendare lernen, ihre im Studium und in den Praktika erworbenen pädagogischen und fachdidaktischen Kenntnisse in den Unterricht einzubringen. Sie üben die Planung, Durchführung und Auswertung von Einzelstunden und Unterrichtseinheiten mit Hilfe fachspezifischer Unterrichtsformen und Unterrichtsprinzipien.

Von zentraler Bedeutung sind dabei:

- inhaltliche Vorgaben durch den Bildungsplan;
- Unterrichtsbeobachtungen anhand eines sport-spezifischen Kriterienkatalogs;
- Kriterien der Unterrichtsplanung: interne und externe Rahmenbedingungen, zeitlicher Rahmen einer Unterrichtsstunde, organisatorische Grundprinzipien, Reflexion des Unterrichtsgeschehens;
- elementare Bewegungserfahrungen und grundlegende koordinative Basisqualifikationen an ausgewählten Beispielen aus den Bewegungsfeldern des Kernbereichs
 - Laufen, Springen, Werfen,
 - Bewegen an Geräten,
 - Bewegen im Wasser,
 - Gestalten, Tanzen, Darstellen,
 - Spielen;
- Einsatz von Medien/Visualisierungsmöglichkeiten.

b) Inhalte des Faches Sport auswählen, erschließen und umsetzen

Die Referendarinnen und Referendare lernen, die fachspezifische Didaktik und Methodik im Unterrichtsprozess vielseitig und abwechslungsreich anzuwenden. Sie setzen sich mit den Formen und Problemen der Ergebnissicherung und Leistungsbeurteilung auseinander und vermitteln die erzieherischen Werte des Faches Sport.

Von besonderer Bedeutung sind folgende Ausbildungsinhalte:

- didaktische Perspektiven und methodische Strategien an weiteren Beispielen aus den Bewegungsfeldern des Kernbereichs: Laufen, Springen, Werfen (→ Ph); Bewegen an Geräten (→ Ph); Bewegen im Wasser (→ Ph); Gestalten, Tanzen, Darstellen, Spielen;

- Besonderheiten der Sorgfalts- und Aufsichtspflicht im Fach Sport;
 - Ergebnissicherung und Leistungsbeurteilung: Kriterien für eine sachgemäße Leistungsmessung;
 - Hinführung zum selbstständigen Unterricht: Mehrperspektivität, altersgemäßer Unterricht, Stundeneröffnungen, allgemeine Sicherheitsaspekte, Jahresplanung.
- die Bedeutung der Sportlehrerpersönlichkeit im erziehenden Unterricht (→ Päd);
 - didaktische Perspektiven und methodische Strategien an ausgewählten Beispielen aus den Bewegungsfeldern des Ergänzungsbereichs: Gleiten, Fahren, Rollen; Fitnesssport (→ Bio); Risiko und Wagnis (→ Psy), Ringen und Kämpfen (→ Psy), Entspannung;
 - erziehender Unterricht – Koedukation – geschlechtsspezifischer Unterricht.

2. Ausbildungsabschnitt der Begleitung selbstständigen Unterrichtens

Die Referendarinnen und Referendare lernen, den selbstständigen Unterricht und insbesondere dabei auftretende Probleme kritisch zu analysieren und zu reflektieren. Sie setzen sich mit der Bedeutung der Lehrerpersönlichkeit auseinander und üben ökonomisches Arbeiten, z.B. im Team. Sie setzen sich mit den modernen Ansätzen einer fähigkeitsorientierten Vermittlung von Bewegungsvielfalt und Bewegungsqualität auseinander.

Sie befähigen ihre Schülerinnen und Schüler aufgrund der gewonnen Erkenntnisse zu einem vielfältigen Sporttreiben. Die Referendarinnen und Referendare finden sich im Berufsalltag zurecht, sie optimieren ihre Fachkompetenz und ordnen das Fach Sport im schulischen Umfeld ein. Sie werden zur Fortbildung angeregt.

Folgende Themen sind besonders wichtig und werden in Absprache mit der Ausbildungsgruppe behandelt:

3. Module

Geeignete Module aus dem Pflichtbereich:

- fächerverbindender und fächerübergreifender Unterricht (→ Bio, D, Inf, Mu, Phy, EvR, KR, Eth);
- Durchführung von und Betreuung bei außerunterrichtlichen Veranstaltungen;
- Verhaltenstraining für Konfliktsituationen im Sportunterricht (→ Päd);
- neue Medien (→ Inf).

Beispiele für ergänzende Module:

- exkursionsdidaktisches Projekt;
- Durchführung einer selbstständigen Projektarbeit;
- Erwerb von zusätzlichen Kompetenzen, z.B. in den Bereichen Bewegte Schule, Erlebnispädagogik, Fitnesssport, Schiedsrichtertätigkeit, Trendsportarten.

Impressum

Herausgeber

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg,
Schlossplatz 4 (Neues Schloss), 70173 Stuttgart
Telefon 0711 279-2835
E-Mail oeffentlichkeitsarbeit@km.kv.bwl.de

Autorinnen und Autoren:

Mitglieder der Fachkommissionen

Redaktion:

Dr. Gunther Jeske (verantwortlich), Maria Berger-Senn
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Januar 2005